**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 160 (1994)

**Heft:** 2

**Artikel:** Mit dem Kopf oder mit dem Bauch? : Gedanken zum Volksentscheid über Schweizer Blauhelme

**Autor:** Däniker, Gustav

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-63165

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 25.11.2025

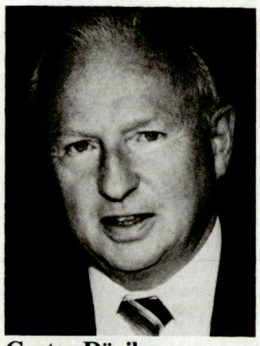
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Mit dem Kopf oder mit dem Bauch?

## Gedanken zum Volksentscheid über Schweizer Blauhelme

Gustav Däniker

**Schon wieder steht uns eine eidgenössische Volksabstimmung ins Haus, die mit der Selbstbehauptung der Schweiz zu tun hat. Diesmal geht es aber nicht um die existentielle Frage der Aufrechterhaltung einer modernen und ausreichenden militärischen Landesverteidigung wie am 6. Juni 1993, wo wir über die Erneuerung der Flugwaffe und eine effektive Ausbildung zu entscheiden hatten. Vielmehr geht es um eine Frage der Aussen- und Sicherheitspolitik, die im heutigen strategischen Umfeld allerdings ebenfalls von sehr grosser Bedeutung für unser Land ist.**



**Gustav Däniker, Dr. phil., Divisionär z D; bis 1988 Stabschef Operative Schulung; Mitglied des Council des Londoner «International Institute for Strategic Studies (IISS)»; Verwaltungsratspräsident der Dr. Rudolf Farner Public Relations Agentur.**

### Zwei Grundpositionen

Viele unter uns betonen, ihre Meinung sei bereits gemacht. Namentlich diejenigen, die instinktiv urteilen, sind mit einem Nein rasch zur Hand. Die Schweiz sei dank ihrer strikten bewaffneten Neutralität über Jahrhunderte hinweg gut gefahren. Die Nichteinmischung in fremde Händel habe uns viel Geld, aber auch viel Blut und Tränen erspart. Zudem würde der Volksentscheid von 1986 gegen einen UNO-Beitritt missachtet, wenn wir der Weltorganisation Truppen zur Verfügung stellten. Und überhaupt: Blauhelme kosteten viel Geld, das wir anderswo besser einsetzen könnten.

Andere weisen auf die Notwendigkeit unserer Solidarität mit der Staatengemeinschaft hin. Gerade nach der strategischen Wende, wo es um eine gemeinsame Strategie ausgreifender Stabilisierung gehe, komme auch die Schweiz nicht darum herum, nicht nur mit Hilfsaktionen und Spenden, sondern auch mit dem Tatbeweis menschlichen Einsatzes zu überzeugen. Was andere Neutrale wie Schweden, Finnen und Österreicher seit Jahrzehnten mit Bravour tun, sollte auch für die Schweizer machbar und akzeptabel sein. Blauhelme, die für ihr segensreiches Wirken 1987 den Friedensnobelpreis erhielten, seien moderne Gute Dienste, die auch unserem Land wohl anstünden. Schweizer Blauhelme dienten ausserdem nicht zwangsläufig der UNO, ausdrücklich wären sie auch im Rahmen der KSZE, also im europäischen Kontext oder später vielleicht sogar im Rahmen der WEU einsetzbar. Der Bundesrat würde ohnehin über alle Einsätze von Fall zu Fall und im Lichte der jeweiligen Umstände entscheiden.

### Wichtig für die Armee?

Unterschiedlich sind auch die Meinungen betreffend Wert für die Armee. Manche leugnen jeden Nutzen; Blauhelmeinsätze seien mit Milizen kaum zu meistern. Sie seien riskant und unkalkulierbar, weil peace keeping (friedenserhaltende Massnahmen), woran wir teilnehmen würden, und peace enforcement (friedenserzwingende Massnahmen), von denen wir uns fernhalten wollen, kaum zu trennen wären; sie frässen darüber hinaus einen viel zu grossen Teil des immer kleineren Militärbudgets.

Andere sind – wiederum im Lichte der von den Neutralen gemachten Erfahrungen – überzeugt, dass jeder Blauhelmeinsatz jedem Heer psychologisch und praktisch enorm viel bringe. Vor allem sei er eine hervorragende Schule für die Berufskader, die mindestens einmal mit einem «Hauch von Ernstfall» konfrontiert würden. Sie müssten Lagen meistern, deren Erziehungswert über die Routine der Friedensausbildung weit hinausgingen. Wie oft werde doch das Handicap unserer Armee beklagt, keinerlei «Kriegserfahrung» zu besitzen. Auch sei unverkennbar, dass jede Bewährung von Schweizer Blauhelmen auf der internationalen Bühne einen «dissuasiven Effekt» hätte. Wir müssten also alles Interesse an Gelegenheiten haben, unsere Qualitäten zu zeigen.

### Sicherheitspolitisch wertvoll?

Wir müssten auch, so die Befürworter weiter, über die rein militärische Verteidigung hinausdenken. Die Sicherheit der Schweiz sei in der heutigen Zeit dann am grössten, wenn es gelänge, Krisenherde mit Eskalationsgefahr möglichst präventiv und möglichst fern von unseren Grenzen einzudämmen. In diesem Sinne, so auch wiederholt Chef EMD und Generalstabschef, bildeten die Blauhelme unsere «erste Verteidigungslinie». Das entspräche auch völlig dem Gedankengut unserer theoretischen Grundlagen, der «Sicherheitspolitik 90» und dem «Armee-Leitbild 95» samt der dort verankerten «Gesamteinsatzkonzeption». Nicht nur die Staatengemeinschaft erwarte unsere Solidarität, unsere eigene Sicherheit werde durch einen verhältnismässig bescheidenen Beitrag markant erhöht. Sicherheit im 21. Jahrhundert, dem wir uns in rasendem Tempo nähern, sei nun einmal eine Kollektivaufgabe.

Viele Gegner bestreiten das nicht, möchten die «Drecksarbeit» aber lieber andern überlassen. Die Schweiz sei schliesslich neutral. Manche behaupten sogar, Solidarität habe mit Landesverteidigung wenig zu tun; sie sei allenfalls eine Aufgabe der Aussenpolitik oder von humanitären Hilfswer-

ken. Wir täten besser, das Internationale Rote Kreuz stärker zu unterstützen oder technische Hilfskorps bereitzustellen.

## Und wenn es Verluste gibt?

Eine immer wiederkehrende Frage ist ferner: Und wenn es Tote gibt? Selbst das weniger risikoreiche «peace keeping» ist ja immer auch ein gefährliches Geschäft. Wird nicht die Volksmeinung kippen und die Schweiz gezwungen sein, ihr Blauhelm-Bataillon – wie dies ja vorgesehen ist – abzuziehen, ungeachtet der wahrscheinlich damit verbundenen Blamage und des Rufes mangelnder Verlässlichkeit, denen sie sich damit aussetzt?

Ein Gegenszenario existiert aber auch hier: Schweizer Blauhelmsoldaten würden aus volljährigen Freiwilligen (und nicht von ihren Familien!) rekrutiert. Es wären 600 von insgesamt 400 000 Männern und Frauen, die ausrücken müssten! Das Volk aber wäre vermutlich ebenso stolz auf sie wie die Schweden, Finnen und Österreicher stolz auf ihre Blauhelme sind. Schmerz und Trauer bei Verlusten wären damit nicht weniger gross, aber würden wohl nicht zuletzt deswegen akzeptiert, weil sie im Dienste von Mitmenschen und während einer auch für die Schweiz wichtigen Mission entstanden.

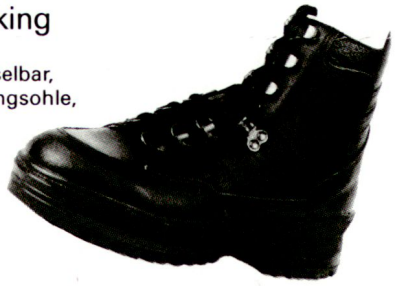
## Mit Stammtisch-Weisheit nicht zu meistern

Vieles gibt es noch abzuwägen. Zum Beispiel, dass Blauhelme überall auf der Welt ein Bestandteil moderner Stabilisierungs- und Sicherheitspolitik sind und dass ihnen Hunderttausende von Menschen Überlebenschancen, Schutz, Hilfe und Rettung verdanken, sie somit unsern Traditionen voll entsprechen. Während sie also nicht nur mit unsern neuen sicherheitspolitischen Zielen übereinstimmen, sondern auch mit deren moralischen Grundlagen, ist die Gefahr unserer Selbstisolierung bei einem Verzicht unverkennbar. Ihre Folgen wären gerade in der Stunde der Gefahr zu spüren, ein Volk, das selbst dort, wo es durchaus und in vernünftigem Rahmen helfen könnte, den andern Völkern demonstrativ die kalte Schulter zeigt, wird dann, wenn es einmal selber Unterstützung braucht, kaum Hilfe erhalten. Dass aber eine solche Hilfe angesichts der zunehmenden grenzüberschreitenden Gefahren, die keine Nation allein mehr meistern kann, für uns einmal lebensnotwendig sein könnte, liegt leider auf der Hand.

Blauhelme eröffnen uns somit die Möglichkeit, mit einem verhältnismässig kleinen Aufwand einen grossen Imagegewinn und eine präventive Schutzwirkung zu erzielen. Ein negativer Entscheid aber würde bedeuten, dass wir Schweizer nach wie vor an einen Alleingang glauben, obwohl er sicherheitspolitisch eine klare Illusion ist. Er würde wohl auch heissen, dass wir zu ängstlich sind, neue und aktuelle, wenn auch ungewohnte und weniger bequeme Mittel einzusetzen, um unser Land vor Unbill zu bewahren.

Die Frage der Blauhelme ist ebenso komplex wie wichtig. Jeder sollte sie auch darum mit andern diskutieren und ernsthaft darüber nachdenken, weil sie zwar keine Schicksalsfrage für unsere Armee ist, sehr wohl aber zu einer solchen für unsere längerfristige Selbstbehauptung werden könnte. Ohne Für und Wider gründlich abzuwägen, wird man zu falschen Schlüssen kommen. Allein aus dem Bauch heraus zu entscheiden, wäre gerade hier zu gefährlich. Gefragt sind Entscheide mit Kopf und Herz. ■


**Armeeschuh 2** Trekking
Rindleder schwarz,
Fussbetteinlage auswechselbar,
Lederfutter, griffige Trekkingsohle,
sehr leicht zum Tragen.
**Mod. C** Gr. 36–48*
**Fr. 198.–**



**De Luxe**
Rindleder schwarz,
Fussbetteinlage
auswechselbar,
Lederfutter,
Trekkingsohle,
Schnellschnürverschluss,
leicht zum Tragen.
**Mod. B** Gr. 36–48*
**Fr. 198.–**

**Kampfstiefel**
Rindleder schwarz,
Fussbetteinlage
auswechselbar,
Lederfutter,
Profilgummisohle,
Schnellschnürverschluss,
leicht zum Tragen.
**Mod. A** Gr. 39–48*
**Fr. 198.–**

Bürgi's Schuh Haus

**Vers. 041 - 53 21 44** **Fax 041 - 53 21 80**

**Allround-Stiefel**
Rindleder schwarz
Fussbetteinlage auswechselbar,
griffige Gummisohle,
Metallreissverschluss,
Futter echt Lammfell.
**Mod. D** Gr. 39–46*
**Fr. 189.–**
**auch mit Lederfutter** Fr. 189.-

**Bestellcoupon** ASMZ
Ich bestelle 1 Paar Schuhe, Grösse _____ ☐ Mod. A
Rückgabe innert 8 Tagen. ☐ Mod. B
☐ Mod. C
*Ab Gr. 47 Übergrössenzuschlag Fr. 12.– ☐ Mod. D + Porto
Name: _____
Adresse: _____
PLZ/Ort: _____
Einsenden an:
**Bürgi's Schuhhaus, Sonnenplatz, 6020 Emmenbrücke**